

Das Modellprojekt

Ansprechpartnerinnen

Der Projektträger,

das Diakonische Werk Augsburg e.V.,

- stellt personelle Ressourcen für die Begleitung des Patenschaftsprojektes und sorgt für fachliche Unterstützung,
- organisiert Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für Job-Integrationspatinnen und Job-Integrationspaten,
- begleitet geflüchtete Frauen im Rahmen der Flüchtlings- und Integrationsberatung.

Das Projektziel ist es,

- motivierte, geflüchtete Frauen beim Einstieg in die Berufsfindung zu unterstützen und berufliche Integration zu fördern.

Die Zielgruppe sind

- geflüchtete Frauen, die in der Stadt Augsburg sowie den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg wohnen.

Die Umsetzung gewährleistet

- praktische Hilfe und Begleitung bei der Suche nach Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten und in der ersten Zeit der Berufstätigkeit.



Susanne Donn
Flüchtlings- und Integrationsberaterin
Telefon 0173 3521408
donn.s@diakonie-augsburg.de



Astrid Zimmermann
Integrationslotsin
Landkreis Augsburg
Telefon 0174 1315515
zimmermann.a@
diakonie-augsburg.de

Diakonisches Werk Augsburg e.V.
Bismarckstraße 64, 86391 Stadtbergen

Das Modellprojekt

wird unterstützt und gefördert durch
Rotary-Club Augsburg-Renaissancestadt,
Landkreis Augsburg,
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration



Job-Integrations- patenschaften für geflüchtete Frauen Modellprojekt



Chancengleichheit für geflüchtete Frauen

■ 40 % weibliche Flüchtlinge in Deutschland

Weltweit sind laut Uno-Angaben mindestens 50 % der Geflüchteten weiblich, in Deutschland sind rund 40 % aller geflüchteter Menschen weiblich.

■ Hohe Motivation

Geflüchtete Frauen zeigen eine hohe Motivation, sich beruflich zu integrieren. Für sie ist Berufstätigkeit eine besondere Chance, auch dann, wenn sie in ihren Herkunftsländern als Hausfrau und Mutter tätig waren.

■ Beruf als Lebensgrundlage

Eigenes Geld zu verdienen, eine eigene Rentenversicherung zu haben, zum Familieneinkommen beizutragen, Bestätigung und Selbstbewusstsein aus dem Berufsleben zu schöpfen – das wünschen sich viele geflüchtete Frauen und Mädchen in Deutschland.

■ Erschwerte Startbedingungen

Im Gegensatz zu Männern haben sie jedoch meist aufgrund fehlender Schulabschlüsse aus dem Heimatland und erschwertem Zugang zu Sprach- und Integrationskursen wegen der gleichzeitigen Notwendigkeit, eine passende Kinderbetreuung zu finden, einen schwierigeren Start. Der Zugang zu Hilfsangeboten an Abenden und Wochenenden ist wegen der Kinderbetreuung für Alleinerziehende kompliziert.

■ Doppelbelastung Familie und Beruf

Häufig kommt auch die Befürchtung hinzu, Beruf und Familie gleichzeitig nicht bewältigen zu können, gerade bei alleinerziehenden Frauen und bei Frauen, deren Ehemänner der weiblichen Berufstätigkeit kritisch gegenüberstehen.

Patenschaften Unterstützung und Begleitung

Die Patinnen und Paten

- helfen bei Berufsorientierung, Bewerbungsschreiben und Bewerbungstraining,
- unterstützen bei der Suche nach Ausbildungs-, Arbeits- und Praktikumsplatz,
- vermitteln bei Schwierigkeiten mit dem Arbeitgeber oder Ausbildungsbetrieb,
- helfen bei der Organisation eines persönlichen Umfelds, welches Berufstätigkeit ermöglicht,
- machen Mut und geben Halt,
- ermöglichen durch persönliche Beziehung eine gelingende Integration,
- helfen mit besonderem Fachwissen z.B. bei der Gründung eines Kleingewerbes (Nähstube),
- haben ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (gesetzliche Vorgabe für die Arbeit mit Familien).

Finanzielle Förderung Geförderte Bereiche

- Fahrtkosten
- Kinderbetreuung
- Sprachförderung
- Nachhilfe
- Anerkennung ausländischer Abschlüsse
- Weiterbildung, Kompetenzerwerb, Fachliteratur
- Kleine Hilfen z.B. für Bewerbungs- und Berufskleidung, Überbrückung finanzieller Engpässe
- Stabilisierungsgruppen, Entspannungs- und Stressverarbeitungstraining sowie psychotherapeutische Hilfe
- Dolmetscherkosten
- Familienplanung

Die finanzielle Unterstützung ist gegenüber anderen Förderungen nachrangig.